

Im 19. Jahrhundert kam es in Schlesien zu einer ökonomischen Aufschwung. Im Jahr 1842 wurde die erste Eisenbahnlinie zwischen Breslau und Ohlau gebaut. Vor allem für Oberschlesien brachte das 19. Jahrhundert eine rasche Industrialisierung, verbunden mit einem explosionsartigen Bevölkerungswachstum und einer rapiden Verstädterung. Auf der rechten Oderseite befanden sich die größten Steinkohlevorkommen Europas, außerdem Eisen- und Zinkerzvorkommen. In der Nähe der Kohleflöze entstanden riesige Hüttenindustrien.

## Zwischenkriegszeit und Volksabstimmung in Oberschlesien

Nach dem Ersten Weltkrieg kam es in Mitteleuropa zu tiefgreifenden geopolitischen Veränderungen. Die Kriegsverlierer, das kaiserliche Deutsche Reich und Österreich-Ungarn, mussten ihre Teile Schlesiens ganz oder teilweise zu Gunsten der neu entstandenen Staaten Polen und Tschechoslowakei abgeben. Das Hultschiner Ländchen – der Südtteil des Landkreises Ratibor – war bereits Ende 1918 von der Tschechoslowakei militärisch besetzt worden und kam im September 1919 mit dem Vertrag von St. Germain zur Tschechoslowakei. Das österreichische Kronland Österreichisch-Schlesien kam nach dem Ersten Weltkrieg überwiegend zur neu gegründeten Tschechoslowakei – ein kleiner Teil zu Polen.

Besonders umstritten war Oberschlesien. Der 13. Punkt der „offiziellen Friedensziele der Alliierten“ sah die Wiederherstellung eines unabhängigen polnischen Staates vor und zwar ausdrücklich nicht in den historischen Grenzen vor den Teilungen Polens, sondern mit allen „von einer unbestreitbar polnischen Bevölkerung bewohnten Gebieten“. Der Versailler Vertrag sah vor, dass ganz Oberschlesien Polen zugesprochen werden sollte. Dies wurde jedoch vor allem aufgrund britischer Einflussnahme zu Gunsten eines Plebiszits geändert. Die Volksabstimmung in Oberschlesien fand im März 1921 statt, dabei votierten rund 60 Prozent für den Verbleib beim Deutschen Reich, 40 Prozent für den Anschluss an Polen. Die über drei Jahre andauernden Spannungen vor und nach dem Plebiszit mündeten in bewaffnete Kämpfe in Oberschlesien. Über die endgültige Teilung Oberschlesiens wurde erst 1922 entschieden, wobei der Oberste Rat der Alliierten zirka 70 Prozent des Abstimmungsgebiets dem Deutschen Reich und zirka 30 Prozent Polen zusprach, ohne dass die Teilungslinie immer lokalen Mehrheitsverhältnissen beim Plebiszit entsprach.

## Der Zweite Weltkrieg

Infolge des Münchner Abkommens kam Anfang Oktober 1938 die von Deutschen besiedelte Region Schlesiens in der Tschechoslowakei als Teil des Sudetenlandes zum Deutschen Reich. Ebenfalls 1938 wurden die beiden seit 1919 getrennten preußischen Provinzen Ober- und Niederschlesien wieder vereinigt, was auf Parteiebene der Struktur des NSDAP-Gaus Schlesien entsprach. Hauptstadt der Provinz Schlesien wurde Breslau. Nach dem Einmarsch der Wehrmacht in Polen im September 1939

